

---

## LESERBRIEF

---

Zum Beitrag „Entscheidung Fä-  
len“ vom 7. Oktober:

Wenn es um die Vernichtung un-  
serer Lebensgrundlage Natur geht,  
dann ist die Mehrheit der Feuch-  
ter Gemeinderäte einfach unüber-  
troffen. Wieder einmal beschlossen  
sie im Bauausschuss: Der Wald muss  
weg.

Schon in der Vergangenheit war das  
so. Der Verhaltensforscher und No-  
belpreisträger Konrad Lorenz stell-  
te mit seinen Forschungen fest, dass  
der für das Überleben sehr nützliche,  
genetisch verankerte Egoismus maß-  
geblich die Ursache für dieses Ver-  
halten ist. Bert Brecht (leicht verän-  
dert) drückte das so aus: Erst kommt  
das Fressen, dann die Natur. Lorenz  
formulierte anders, meinte jedoch  
genau das gleiche als er sagte: Wir  
werden von Steinzeitmenschen re-  
giert. Das war nicht als Beleidigung  
gemeint, sondern sollte erklären, wa-  
rum Politiker ständig Entscheidungen  
treffen, die naturzerstörend sind  
und damit zugleich Zerstörung der  
Lebensgrundlage kommender Ge-  
nerationen bedeuten. Und genau für  
diese Vernichtung entschied sich die  
Mehrheit der Gemeinderäte im Bau-  
ausschuss von Feucht. Diese Zerstö-

rungen können Politiker natürlich  
bis zum Zeitpunkt des Zusammen-  
bruchs des Gesamtsystems Natur  
fortsetzen. Die Natur ist jedoch nicht  
unendlich belastbar. Erste Folgen  
dieser ständigen Belastung sind für  
jeden sichtbar und feststellbar.

Wer Wachstum heute noch fordert  
zeigt nur, dass er von gestern ist und  
nichts, aber auch gar nichts begrif-  
fen hat.

Vielleicht sollten vor allem die ka-  
tholischen Gemeinderäte, aber nicht  
nur sie, einmal das lesen was Papst  
Franziskus in seinem Buch „Laudato  
si“ genau zu diesem Thema und Pro-  
blem schrieb.

Eckhard Schulz  
Feucht

**Leserbriefe sind keine redaktionel-  
len Meinungsäußerungen. Kürzun-  
gen behalten wir uns vor. Aus Da-  
tenschutzgründen veröffentlichen  
wir nur den Namen und den Wohnort  
des Verfassers. Der Redaktion muss  
aber auch bei E-Mails die vollstän-  
dige Anschrift mit Telefonnummer vor-  
liegen. Ansonsten gelten diese Leser-  
briefe als anonym und können nicht  
veröffentlicht werden.**